

Salon Beck schließt nach 84 Jahren

Kunden und Freunde organisieren Überraschungsparty für das Betriebehepaar



Der Ehrenhandwerkskammerpräsident der Handwerkskammer Hannover Walter Heitmüller (von links) überrascht Friseurmeister Wolfgang Beck und dessen Frau Gisela mit gerahmten Urkunden zum Meister- und Geschäftsjubiläum.

OBERSHAGEN (ks). „Was ist denn hier los, es ist doch noch gar kein Schützenfest?“ Die Überraschung war dem 80-jährigen Wolfgang Beck ins Gesicht geschrieben. Gerade hatte seine 77-jährige Frau Gisela den gemeinsamen Friseursalon an der Obershager Hauptstraße abgeschlossen. Und zwar endgültig. Nach 84 Jahren ist damit Schluss mit dem letzten noch verbliebenen Geschäft in Obershagen.

Das könne man nicht einfach so sang- und klanglos geschehen lassen, waren sich Freunde und Stammkunden einig – und hatten klammheimlich eine große Sause organisiert. Federführend dabei waren Fritz Lindemann, ehemaliger Obermeister der Fleischerei-Innung Burgdorf, und Burkhard Denecke, der zu Beck's Stammkunden gehörte.

Sogar der Ehrenhandwerkskammerpräsident der Handwerkskammer Hannover Walter

Heitmüller war zu der Überraschungsparty gekommen. „Ich bin ganz angetan von dem, was Sie hier auf die Beine gestellt haben“, lobte er die Organisatoren. Denn das zeuge von großer Hochachtung. Ein Friseursalon sei auch etwas ganz Besonderes. Er diene „nicht nur zur Verschönerung der Köpfe, sondern auch als Informationsbörse und heimliche Ortszeitung“. „Der Meister ist dann beliebt, wenn er erzählen kann, um seine Kunden zu unterhalten, aber er muss, wie ein Beichtvater, auch schweigen können“, sagte Heitmüller.

„Wie viele Lehrlinge haben Sie eigentlich ausgebildet?“, fragte er Friseurmeister Beck. „Einen. Und den habe ich dann geheiratet“, kam die ebenso erstaunliche wie prompte Antwort. Seine Frau Gisela nickte. Zum 1. Dezember 1965 sei sie ins Geschäft gekommen, 1967 habe sie ihre Lehre begonnen. „Er war ein strenger Lehrherr“, erinnert sie

sich: „Es mussten immer die besten Noten sein, immer die besten Leistungen.“ Seither war sie für die Damenhaarschnitte verantwortlich, ihr Mann für die Herren.

Gegründet hatte das Geschäft ihr Schwiegervater Werner Beck Ende 1940, damals in einem Zimmer im Hause der Großeltern. 1950 zog der jetzige Inhaber mit dem Salon in sein neues Haus an der Hauptstraße 113. Gelernt hatte Beck im Salon Heinemann in Burgdorf, nach der Lehre arbeitete er ein Jahr in Berlin – nicht zuletzt, um den Wehrdienst zu umgehen. 1965 übernahm er den Salon und legte im Januar des Jahres seine Meisterprüfung ab.

„Wir haben die Schließung immer wieder verschoben, von Weihnachten auf Ostern auf Weihnachten“, sagte Gisela Beck: „Unser Geschäft war unser Leben.“ Und wäre sie nicht gestürzt und hätte sich so

an der Schulter verletzt, dass sie nicht mehr arbeiten kann – wahrscheinlich stünden die Beck's noch weiterhin in ihrem Laden im Sechzigerjahre-Chic. Gerade in den letzten Tagen lief der Kalender von Wolfgang Beck noch einmal richtig voll. Gefühlt wollte jeder Obershager noch einmal die Haare von ihm geschnitten haben, den Nacken sorgfältig ausgerasiert mit dem Frisiermesser.

Besonders bedauert wird die Schließung des Salons Beck aber von einer ganz speziellen Klientel: den Rock'n'Rollern rund um Burgdorf und Uetze. Viele von ihnen gehörten zu seinen treuen Stammkunden und müssen sich jetzt einen neuen Friseur suchen. „Wolfgang hat diese Frisuren einfach drauf und ist deswegen eine echte Hausnummer in der Szene“, sagt Ralf Bergstedt, Gründer und Bandleader der Rockabillyformation Eddy and the Backfires. Sogar in ein Szenebuch habe es der Obershager gebracht.

Um sich stilvoll zu bedanken, waren die Rock'n'Roller in großer Anzahl mit sorgfältig gestylter Rockabillyfrisur vorbeigekommen. Und sie hatten mit einem blank gewienerten Cadillac auch das passende Gefährt für eine standesgemäße Rundfahrt durch den Ort mitgebracht. Mit einer an der Antenne angebrachten Standarte, die ein Rasiermesser, eine Friseurschere und einen Kamm zeigte. „Wenn ihr mit den Fahrrädern unterwegs seid, vergesst sie nicht“, rief Chauffeur Mitch, als er sie dem Ehepaar nach der Fahrt überreichte.

Lob, Kritik und neue Ideen

Beim Verkehrsversuch am Hindenburgplatz fällt die Halbbilanz gemischt aus

UETZE (swa). Die Gemeinde Uetze hat zur Halbbilanzanalyse für den Verkehrsversuch am Hindenburgplatz eingeladen. Gut 20 Interessierte haben mit Bürgermeister Florian Gahre, Ortsbürgermeister Hartwig Schumacher und weiteren Projektverantwortlichen diskutiert, wie sich die Maßnahme auswirkt.

Der Verkehrsversuch ist Anfang Juni gestartet und auf drei Monate angelegt. Um die Aufenthaltsqualität auf dem Hindenburgplatz zu verbessern, gilt auf der vorbeiführenden Kaiserstraße derzeit Tempo 20 zwischen dem Europakreis und dem Zwiebelring.

Anwohnerin Monika Borns findet das Tempolimit „in Ordnung“. Und sie findet es außerdem gut, überhaupt etwas zu versuchen, um den Hindenburgplatz zu beleben. Klaus Wenzel äußerte hingegen, dass allein Tempo 20 nicht ausreichte, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. „Da müsste mehr kommen.“ Das sieht Gahre genauso und spricht von einem ersten Schritt.

Am 15. Juli hat nun die zweite Stufe des Verkehrsversuchs begonnen. Für sechs Wochen bis Ende August wird die Bentestraße zur Sackgasse und der letzte Abschnitt in Richtung Kaiserstraße ist komplett gesperrt. Dort steht eine Box mit Sonnenschutz und Sitzgelegenheiten bereit und im benachbarten Fahrradgeschäft können während der Öffnungszeiten Spiele für Kinder und Jugendliche ausgeliehen werden.

Außerdem wurde ein Gastro-Container samt Palmen und Bistrotischen auf der Fahrbahn aufgestellt. Dort können beispielsweise Vereine und Verbände Getränke ausschenken, um einerseits für Belebung im Zentrum zu sorgen und andererseits



Ziel des Verkehrsversuchs ist es, die Aufenthaltsqualität des Hindenburgplatzes zu steigern. Foto: Sven Warnecke

ihre Vereinkasse aufzubessern und Mitglieder zu werden. Sie können auch gleichzeitig auf dem Hindenburg Aktionen wie beispielsweise Torwandschießen anbieten. Anmeldungen nehmen Andreas Fitz, unter Telefon (05173) 970103, und Katja Wolfram, unter Telefon (05173) 970108, entgegen.

Auch der Kulturkreises Uetze bringt sich ein: Das Team aus Ehrenamtlichen um die Uetzer Kulturbefragte Annette Tippe bietet am Sonnabend, 27. Juli, von 11 bis 14 Uhr ein buntes Programm an. Zu den Höhepunkten gehört der Auftritt des hannoverschen Musikers Robby Ballhaus. Trotz Tempo 20 sei der Verkehrslärm dabei eine Herausforderung. „Wir müssen schauen, wo bei dem Event der Künstler sitzen kann“, sagte Bernd Waltje vom Kulturkreis.

Nach dem Abschluss des Verkehrsversuchs wollen Kommunalpolitiker und Verwaltung dann im Herbst darüber beraten, wie es rund um den Hindenburgplatz weitergehen soll. In ihre Entscheidung werden nicht

nur die Redebeiträge bei der Halbbilanzanalyse vor Ort einfließen, sondern auch die Ergebnisse einer Umfrage, die von Studierenden der Leibniz-Universität durchgeführt wurde. Sie werten die Antworten nun in einer Lehrveranstaltung aus. Darüber hinaus liefern elektronische Verkehrszählungen eine Datengrundlage.

Als ein Bürger Zweifel anmeldete, ob es den Verkehrsversuch überhaupt brauche, betonte Gahre, wie wichtig die Aufenthaltsqualität im Zentrum sei. „Die Menschen sollen gerne hier sein, und wir probieren Möglichkeiten, wie wir das hinbekommen“, betonte er. Das helfe auch bei der Gewinnung von Mitarbeitenden in Kita, Schule und Rathaus. Denn wer von auswärts komme, schaue sich durchaus auch das Umfeld seines potenziellen Arbeitsplatzes an – und gehe gegebenenfalls woanders hin. In diesem Sinne wünscht sich Gahre auch, dass sich am Hindenburgplatz dauerhaft Gastronomie mit Außenbewirtung ansiedelt.

AnzeigenSpezial



RUND UMS HAUS

PLANEN, BAUEN, WOHNEN, RENOVIEREN

Diese Maßnahmen tun einer Immobilie gut

st eine Immobilie technisch und energetisch in die Jahre gekommen, kann sich eine Aufrüstung unter Umständen lohnen. Immerhin verspricht so manche Maßnahme eine Wertsteigerung. Einem geplanten Verkauf oder einer Beleihung kann das zugutekommen.

Dabei sollten Kosten, Aufwand und Rentabilität aber abgewogen werden. Bevor Sie sich an große Investitionen wie Fenstertausch, Wärmedämmung oder die Installation einer Wärmepumpe machen, sollten Sie das Potenzial bergen, das in den kleinen Dingen steckt: Misten Sie aus und arrangieren Sie Mobiliar und Deko ansprechend. Ein gepflegter Garten gehört ebenfalls zu den Maßnahmen, die Hausbesitzer selbst kostengünstig umsetzen können. Das alles sorgt für einen guten ersten Eindruck. «Der kann beim Verkauf

ein Wert an sich sein, weil Interessenten das Gefühl haben, die Immobilie ist gepflegt», sagt Immobilienberaterin Ina Viebrok-Hörmann aus Bremerhaven. Sie leitet den Fachbereich Immobilienbewertung beim Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger (BVS).

Darf es dann aufwendiger werden, ist zu überlegen, welche Maßnahme tatsächlich lohnt. Das hängt zum einen von der Region ab. Auf einem Nachfragemarkt sei das Herausputzen vielleicht nicht so wichtig, so Viebrok-Hörmann. Wo es mehr Angebote als Nachfrage gibt, kann das aber schon anders aussehen. Einige Maßnahmen wirken nur im Zusammenspiel. Zum anderen spielt der Zustand des Hauses eine Rolle. Es hat wenig Zweck, die Fassade zu dämmen, ohne die luftigen Fenster

auszuwechseln oder umgekehrt. Auch eine Photovoltaikanlage aufs Dach zu setzen, ist nicht unbedingt sinnvoll, wenn das vorher saniert werden muss und dafür mindestens Ausgaben im mittleren fünfstelligen Bereich anfallen. Auch Solarthermie oder Photovoltaik retten eine ohnehin schlechte Energiebilanz der Immobilie nicht. Da muss schon deutlich mehr gemacht werden. «Solche hohen Investitionen bekommt man aber eventuell nicht mehr zurück», sagt Andrea Blömer vom Verband Privater Bauherren (VPB) aus Iserlohn. Deshalb rät die Architektin auch bei Heizungen zur Zurückhaltung, obwohl das Thema gerade weit oben auf der Agenda steht. Immerhin genießen alte Anlagen Bestandsschutz, solange sie funktionieren. Zudem sollten die Vorgaben aus den kommunalen Wärmenetzplanungen abgewartet werden, bevor Eigentümerinnen und Eigentümer viel Geld in einen Austausch stecken, der sich wertmäßig womöglich nicht auszahlt, argumentiert Blömer.

Das soll aber nicht generell von einer Auffrischkur abhalten –



Es muss nicht immer die allumfassende Sanierung sein. Auch kleine Maßnahmen können die Attraktivität einer Immobilie steigern. Foto: Kirsten Neumann

zumal davon auch Selbstnutzerinnen und Selbstnutzer profitieren. Vorrang räumen die Expertinnen Maßnahmen jenseits von kostenintensivem Heizungstausch oder Gebäudedämmung ein.

- Barrierefreier Umbau
- Bodengleiche Duschen
- Beratung vor Ort
- Individuelle Gestaltung
- Hochwertige Materialien

Fliesenleger-Fachbetrieb
Guido Bracht

Im Dorfe 1 A
Burgdorf OT Schillerslage

Tel.: 051 36/976 42 55
Tel.: 0170/7 09 79 78

www.bracht-fliesen.de

Haustechnik
Daniel Heuer

Sanitär Heizung Gas

Ihr Handwerksdienstleister in Lehrte

Bad - Komplettsanierung

Wärmepumpentechnik

Kuhlkamp 2, 31275 Lehrte
05132-83 86 500
haustechnik.heuer@outlook.de
heuer-haustechnik.de

LEIBELT
TISCHLEREI-MEISTERBETRIEB

- Fenster und Türen aus Holz, Kunststoff und Alu
- Trockenbau
- Fertigparkett
- Möbelbau
- Reparatur-Service
- Büroumzüge

Sprechen Sie uns an!
Tel. 051 39/36 26
www.leibelt-tischlerei.de
Berkhopstraße 5, 30938 Burgwedel

@ Ihr digitaler Draht
zum MARKTSPIEGEL auf
www.marktspiegel-verlag.de

Der Maler macht's!

Maler- u. Fußbodenbelagsarbeiten sowie Fassadenbeschichtungen mit eigenem Gerüst

Malermeisterin

Petra Döpke-Mrutzkowski

30938 Burgwedel, Mühlenstr. 31
Tel. 05139 / 24 76 Fax 05139 / 89 44 82

Maler Döpke seit 1945

Maler (m/w) ab sofort gesucht!

LALK
die Malermeister

30938 Großburgwedel · Ehlbeek 9 · Tel. 05139 - 89 65 38 · www.Lalk.de

- Malerarbeiten
- Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtungen
- Schimmelsanierungen
- Akustiklösungen

Der Marktspiegel als e-paper!

epaper.marktspiegel-verlag.de